

Bei- - f u n g

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 30. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 27. Mai. Se. Majestät der König haben die Annahme des Allerhöchstherrn Gesandten zu Konstantinopel, dem Grafen von Königsmarkt, von Sr. Majestät dem Kaiser der Türkei verliehenen Ordens Nischan erster Klasse, so wie der dem Legations-Sekretair Wagner und dem ersten Dragoman Stjepovich verliehenen Dekorationen des Ordens Nischan zu gestatten geruht.

Se. Majestät der König haben geruht, dem Land- und Stadtgerichts-Assessor von N eder zu Sprottau, den Titel als Land- und Stadtgerichts-Rath, und dem Stadtgerichts-Assessor Lachmund zu Bunzlau den Titel als Stadtgerichts-Rath zu ertheilen.

Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin Peter von Oldenburg sind nach Weimar von hier abgereist.

Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Minister und Regierungs-Präsident, von Lückow, ist nach Schwerin abgereist.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 17. Mai. Es ist von Seiten der Regierung den in mehreren öffentlichen Anstalten lebenden invaliden Soldaten erlaubt worden, sich, wenn sie es wünschen, zu Verwandten oder Freunden zu begeben, wobei ihnen die von der Regierung ihnen zeither bewilligten Unterstützungsgelder auch künftig gereicht werden sollen.

Das Finanz-Ministerium fordert Privatpersonen auf, sich in den Gouvernements Archangel und Dvonek gegen gewisse, ihnen bewilligte Vorrechte und Unterstützungen, mit Auffuchung von Gold, Silber und Kupfer zu beschäftigen.

Auf Vorstellung der Akademie der Wissenschaften hat Se. Majestät der Kaiser dem See-Ministerium befohlen, zur Verfügung derselben ein kleines gehörig ausgerüstetes Kriegs-Fahrzeug zu stellen, um eine Expedition nach den Küsten von Lappland und Novaja Zemla zu veranstalten, die seither noch von keinem Naturforscher besucht wurden. Diese Expedition, deren Hauptzweck es ist, die Hyperboräische Flora und Fauna so vollständig als möglich zu untersuchen, geht im nächsten Juni von Archangel ab, und wird zum Befehlshaber den talentvollen Marineoffizier Herrn Zivolka haben.

F r a n k r e i c h.

Paris den 20. Mai. Der Herzog von Choiseul, der von dem Könige beauftragt ist, die Prinzessin Helene von Mecklenburg an der Gränze zu empfangen und zu begleiten, ist gestern von hier abgereist. In seiner Begleitung befindet sich sein Neffe, der Graf Alfred von Marmier.

Die Sitzungen der beiden Kammern dürften während der Vermählungsfeierlichkeiten in Fontainebleau auf einige Tage suspendirt werden, da der größere Theil der Mitglieder zu jenen Festlichkeiten eingeladen worden ist.

Die Pairs-Kammer war gestern mit dem Gesetz-Entwurfe wegen der Abtretung des erzbischöflichen Palastes an die Stadt Paris beschäftigt. Als es zur Abstimmung kam, wurde der Gesetz-Entwurf mit 73 gegen 28 Stimmen (die stärkste Opposition, die sich seit längerer Zeit gezeigt hat) angenommen.

In der heutigen Sitzung kam der Gesetz-Entwurf in Betreff der Pariser National-Garde zur Beratung. Die Debatte war indessen bis zum Abgange der Post unerblich.

Die Deputirten-Kammer beschäftigte sich heute mit mehreren bei ihr eingegangenen Vitschriften. Es befand sich unter denselben eine Petition, die großes Gelächter erregte. Sie rührte von einer Madame Pourret de Mauchamps her, die sich verantwortliche Herausgeberin der in Paris erscheinenden Gazette des Femmes nennt und in ihrer Eingabe auf die Abschaffung des Artikels 213. des Civil-Gesetzbuches anträgt, welcher also lautet: „Der Mann ist seiner Frau Schutz, und die Frau ihrem Manne Gehorsam schuldig.“ Die Vitsstellerin argumentirt nämlich also: „Der 212te Artikel des Civil-Gesetzbuches bestimmt, daß die Ehegatten sich gegenseitig Treue, Hülfe und Beistand schuldig sind. Gegenseitig! Versteht Ihr es wohl! Der Eine ist sowohl dem Andern nichts schuldig, wozu dieser nicht auch verpflichtet wäre. Nach dieser sehr richtigen Ansicht muß also nothwendig der selbige Artikel gestrichen werden, denn dieser lächerliche Artikel bestimmt, daß bloß die Frau ihrem Manne, nicht aber der Mann seiner Frau Gehorsam schuldig sei, steht also mit dem vorhergehenden Artikel in dem schreiendsten Widerspruch.“ Die Worte Gehorsam und Wechselseitigkeit passen nicht zu einander.“ Als der Berichterstatter den Inhalt dieser Petition ankündigte, wandten sich aller Augen nach der öffentlichen Tribune, da die Vitsstellerin sich in Person eingefunden hatte, um zu erfahren, wie ihr Antrag aufgenommen werden würde. Daß derselbe durch die Tagesordnung beseitigt wurde, bedarf kaum einer Erwähnung.

Der Quadrupel-Vertrag wird jetzt aufs Thätigste vollzogen und die Gränze ist schärfer als je gesperrt. Zu Bayonne und an der ganzen Pyrenäen-Linie sind eigene Verordnungen zur Schwärzung der Ausfuhr-Verbote erlassen. Man spricht sogar von einer Verordnung wegen Verstärkung der Fremden-Legion, ein Vorhaben, woran bekanntlich das Ministerium bisher gescheitert ist.

Die Arbeiten an der Eisenbahn von Paris nach Brüssel sollen von hier bis Pontoise und gleichzeitig von Lille aus unternommen werden, bis sie in Douai zusammentreffen.

Man schreibt aus Nantes vom 17. d., daß die ganze Mannschaft des Schwedischen Schiffes „Sdrfattning“, Capitain Forsberg, von Stockholm, gegenwärtig im Hafen von Naismes, durch Arsenik vergiftet worden, den man in den Suppenkessel geschüttet. Der angebliche Thäter ist verhaftet und die Sache in Untersuchung.

Auf Martinique sieht es wieder unruhig aus. Der Gouverneur, Admiral Mackau, hat durch eine Verfügung vom November v. J. alle Arbeiter

ohne Unterschied der Farbe der Verpflichtung unterworfen, sich Wanderbücher ausstellen zu lassen. Die Farbigen haben sich jedoch der Ausführung dieser Maßregel widersetzt; die Handwerker haben ihre Werkstätten verlassen und am 5. April waren sogar die Communicationen zwischen St. Pierre und Port-Royal unterbrochen, weil die Bootleute aus den Häfen verschwunden waren. In der Nacht wurden drohende Plakate angeschlagen, in denen es hieß, die Sklaven würden die Zuckerpflanzungen in Brand stecken.

In einem hiesigen Blatte liest man: „Wir glauben, mit Bestimmtheit anzeigen zu können, daß es die Absicht des Ministeriums ist, die Kammer gegen Ende August aufzulösen, und die neue Kammer auf den 1. December d. J. einzuberufen.“

Ein gewisser Hussion, der durch die Amnestie vor einigen Tagen seine Freiheit erlangt hatte, ist gestern auf ein Mandat des Polizei-Präfekten neuerdings verhaftet worden. Den Grund dieser Maßregel kennt man nicht.

Zu Bon Sens liest man: „Der General Bugeaud soll dem Kriegs-Minister geschrieben haben, daß die dem Abde-Kader von Seiten des Generals Darnémont gemachten unzeitigen Anerbietungen alle seine Hoffnungen auf ein Arrangement mit dem Emir vernichtet hätten, indem Letzterer jetzt seine Forderungen übermäßig in die Höhe schraube. Der General Bugeaud will, trotz den Befehlen des General-Gouverneurs, den Feldzug eröffnen.“

Über die Bewegungen des Infanten Don Sebastian, der etwa 15,000 Mann Infanterie, 1000 Mann Reiterei und 6 Kanonen unter seinen Befehlen hat, ist man noch immer im Dunkeln. Die legitimistischen Blätter, die von seinen Plänen wohlunterrichtet zu seyn scheinen, geben zu verstehen, daß es seine Absicht sei, sich zu konzentriren und seine Streitkräfte für die Ausführung eines großen Streiches aufzubewahren, und daß Cabrera das Königreich Valencia verlassen solle, um seine Bewegungen mit ihm zu combiniren. Die liberalen Blätter wollen dagegen wissen, daß in dem Carlistischen Kriegsrathe Uneinigkeit ausgebrochen sei, welche D. Sebastians Rückzug zur Folge gehabt habe. Nach anderen Angaben war der Carlistische Brigadier Sanz mit 8 Bataillonen bereits nach dem Ebro vorgebrungen.

Die Dinge in Catalonien nehmen eine höchst bedenkliche Wendung. Mit Ausnahme von Barcelona scheint sich das ganze Fürstenthum der revolutionären Regentenschaft zu Kreuz angeschlossen zu haben.

S p a n i e n.

Madrid den 10. Mai. In der Sitzung der Cortes vom 5. Mai hielt der Finanzminister Mendizabal sich selbst eine lange Lobrede; als er aber sagte, Klugheit und Rechtschaffenheit seien in ihm einge-

wurzelt, so entstand unter den Deputirten und den Tribunen ein solches Hohngelächter, daß der Präsident nur mit Mühe die Ruhe wieder herstellen konnte. Da ihn hierauf Herr Rodriguez Leal vorwarf, sein Finanzsystem bestände in Zerstörungen, so erwiderte er: „Wenn mit dem Zerstoren gemeint ist, daß ich alle Klöster Spaniens niederreißen lasse, so rechne ich mir dieß zur Ehre an, denn ich bezwecke, daß diese Nester der Faulheit und der Ignoranz, und selbst die letzten Hoffnungen zu ihrer Wiederherstellung verschwinden.“

— Den 12. Mai. In der gestrigen geheimen Sitzung der Cortes gaben die Unruhen in Catalonien zu den heftigsten Ausstritten Anlaß. Sieben Deputirte aus Barcelona griffen das Benehmen der Minister Calatrava und Mendizabal mit solcher Heftigkeit an, daß Letzterer vor Wuth in Thränen ausbrach. Als einer von jenen Deputirten Herrn Calatrava aufforderte, aus dem Ministerium zu scheiden, weil er das in ihn gesetzte Vertrauen getäuscht habe und daher unwürdig sey, sein Amt noch länger zu bekleiden, erwiderte der Minister mit einer unglaublichen Ruhe: „Ich werde das Ministerium nicht verlassen, bis ich die Empörung und Opposition unterdrückt habe.“ Dieser Antwort folgte ein furchtbarer Lärm, und namentlich ergoß sich Herr Roberalta, obgleich er mehrmals vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wurde, in eine Fluth von Schimpfwörtern gegen Herrn Calatrava, und er würde, wenn man ihn nicht festgehalten hätte, sich wahrscheinlich an dem Minister thätlich vergrißen haben. Auf Morgen sind sechs Duelle zwischen Ministern und Deputirten angelegt. Alle Wachen sind verdoppelt und sieben Bataillone National-Garde zusammenberufen worden. Es herrscht die größte Aufregung, die Bewegungspartei entwickelt ungeheure Thätigkeit und unterläßt nichts, um ihre Gegner zu stürzen.

Barcelona den 12. Mai. Die hiesige Garnison ist in aller Eile verstärkt worden, weil die Behörden einem Theile der National-Garde nicht trauen. Auch die Französischen und Englischen Geschwader erhalten fortwährend Verstärkung; am 6. kam die Brigg „la Gleche“, am 9. die Korvette „l'Aigle“, und am 10. die Englische Kriegs-Brigantine „Childers“ hier an. — Der Heerd der Bewegungen in Catalonien ist noch immer in Reus, wo die revolutionaire Junta sich damit beschäftigt, ein Corps Soldaten und Freiwillige zu organisiren, um einerseits sich den Karlisten, andererseits den Truppen des Baron von Meer zu widersetzen, der gegen die Empörer zu marschiren droht, sobald er das Land von den Karlisten gesäubert hat.“

Großbritannien und Irland.

London den 22. Mai. Der Herzog Karl von Braunschweig hat eine prachtvolle Wohnung in Bryanstone-Square gemiethet, die er sehr elegant

möbliren läßt und wo er der vornehmen Welt eine Reihe von Konzerten und Bällen zu geben gedenkt.

Herr Hume hat kürzlich bei einem Diner die Niederlage des Herrn Leader in Westminster für ein National-Unglück erklärt, das in St. Petersburg große Freude verursachen würde.

Herr van der Bergh, Mitglied der ersten Kammer der Generalstaaten, befindet sich mit einem Auftrage hier, der, wie der Morning Herald wissen will, wichtiger Art seyn soll.

Am 17. d. M. brach zu Exeter eine furchtbare Feuersbrunst aus; beim Abgang der Post standen neun Häuser bereits in Flammen, und die anliegenden Straßen waren ebenfalls bedroht.

In einem Privatschreiben aus New-York vom 26. v. M. heißt es: „Der panische Schrecken hat nunmehr alle Staaten ergriffen. Seit dem letzten Revolutions-Kriege hat man dergleichen nicht erlebt. Ueberall stocken die Geschäfte; die Fabriken entlassen ihre Arbeiter, Haus- und Schiffbauten stehen still; die von den Privat-Compagnieen unternommenen Eisenbahnen und Kanäle werden nicht fortgesetzt, allmählig ergreift das Uebel alle Klassen der Gesellschaft. Keine Stadt leidet jedoch so sehr als New-Orleans. Alle Handlungshäuser, so sagen Berichte von dort, werden nach einander fallen müssen, und man fängt an, für die Sicherheit der Banken besorgt zu werden, indem man berechnet, daß selbige für mehr als 60 Millionen mehr Noten ausgegeben, als der baare Werth sämmtlicher Produkte des Westens und Südens beträgt. Neun der ansehnlichsten Banken sollen nicht mehr als drittheil Millionen baar vorrätzig haben. Es sah in New-Orleans unruhig aus; der Banquier Woods hatte aus Besorgniß die Stadt verlassen, und am 21. April brannten wieder drei ansehnliche Häuser nieder, was man Brandstiftern zuschrieb. Auf die Hernden ist 12 Monate im Voraus trostirt. An Baumwolle wird bei der Ausfuhr 40 pCt. verloren.“

Deſterreich.

Die Ofner und Pesther Zeitung vom 16. Mai meldet: „Der gestrige Tag war für die meisten Bewohner Ofens ein Tag des Schreckens und der Gefahr; für mehrere — der letzte ihres Lebens. Zur Mittagessunde utzogen finstere Wolken den Horizont; es trat ein milder Regen ein, dem aber alsbald ein heftiges Gewitter mit Hagel und ein Wolkenbruch folgte, der in Gärten und Wiesen, an Brücken und Häusern großen Schaden anrichtete. Da ein großer Theil der Bewohner von Ofen und Pesth sich im Freien befand, und so der Gewalt des Elementes ganz preisgegeben war, büßten mehrere ihr Leben ein. Noch immer gehen traurige Berichte in dieser Rücksicht ein, weshalb wir eine genauere Mittheilung über die stattgehabten Unglücksfälle für unser nächstes Blatt aufsparen.“

So eben ist bei F. F. Heine erschienen, und gehet für 7½ Sgr. zu haben:

Praktische Erörterung der Aufgabe des Gerichtsarztes in Untersuchungen wegen Verheimlichung der Schwangerschaft und Niederkunft v. s. w. u. s. w., im Sinne der Preuss. Gesetzgebung; zum Gebrauche angehenden Richter und Gerichtsärzte, herausgegeben von C. F. Levisseur, Medizinal-Rath und Dr.

Bekanntmachung.

Das auf dem Domainen-Vorwerk Schildberg vorhandene lebende Inventarium, bestehend in 9 Pferden, 1 Bullen, 6 Kühen und 600 Stück Schaafe, soll im Wege des öffentlichen Meistgebots verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 6ten Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem Amtshause zu Schildberg angesetzt, zu welchem wir Kauflustige einladen.

Posen den 26. April 1837.

Königlich Preussische Regierung III.

Bekanntmachung.

Die Güter Strzelce, Kröbener Kreises, sollen von Johannis d. J. ab auf drei nacheinander folgende Jahre, bis Johannis 1840, meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist der Bietungs-Termin auf den 16ten Juni d. J. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause aberaunt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 27. April 1837.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Avertissement.

Zur Veräußerung der auf dem Königl. Domainen-Vorwerke Großdorf bei Birnbaum aufgestellten, von dem Maschinenbauer Evans zu Warschau gefertigten Drehmaschine, nebst dem dazu erforderlichen Triebwerke und einer Kornsege, welche sich im besten gangbaren Zustande befindet, ist höherer Bestimmung gemäß, ein anderweiter Licitations-Termin auf

den 27sten Juni c. Vormittags

10 Uhr

im Amtshause zu Großdorf angesetzt, zu welchem

Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Meistbietende die Hälfte seines Gebots als Kaution im Termin deponiren muß.

Die Besichtigung der Maschine kann zu jeder passenden Zeit stattfinden, und wird dieselbe im Termine den Licitanten gehend vorgezeigt werden.

Birke den 6. Mai 1837.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

So eben erhielt ich direkt von der Quelle meinen ersten Transport frischen dießjährigen Ober-Salz-Brunn Mai-Füllung, und verkaufe denselben sowohl in ganzen und halben Risten, als auch in einzelnen Flaschen.

Eben so erhielt ich Selter-, Pyrmont-, Pilnaer et Saidschüßer Bitter-Brunnen, und bin alle anderen Gattungen Mineral-Brunnen täglich erwartend.

Carl Wilhelm Pusch.

A vendre.

Zu 7½ bis 15 Sgr. sind bei Eodesunterzeichnetem: Camellen, Azaleas, Rhododendrum, Andromeda, Daphnes, Gardenias, Drangenbäume, Calmien und andere mehr, wie auch: 20 Sorten Rosenstöcke für 1 Rthlr. 15 Sgr. zu haben. Sämmtliche Pflanzen habe ich aus Frankreich in Kommission.

Friedrich Günther, St. Martin.

Börse von Berlin.

Den 27. Mai 1837.	Zins-Fuls.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	102½	102
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100½	99½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	64½	63
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102½	102
Neum. Inter. S. heine dto.	4	—	101½
Berliner Stadt-Obligationen	4	102	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	103½	103
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104	103½
Ostpreussische dito	4	—	103½
Pommersche dito	4	—	103½
Kur- und Neumärkische dito	4	—	100½
dito dito	3½	97½	97½
Schlesische dito	4	—	106½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	12½
Anderer Goldmünzen à 5 Thl.	—	13½	12½
Disconto	—	—	4½